

## Rilke, Rainer Maria: Sie haben sie mit Geblitz (1900)

1     Sie haben sie mit Geblitz:  
2     der Sturm aus den Hörnern schwelte  
3     seidene, breitgewellte  
4     Fahnen. Der herrlich Erhellte  
5     nahm im hochoffenen Zelte,  
6     das jauchzendes Volk umstellte,  
7     zehn Frauen in Besitz,

8     die (gewohnt an des alternden Fürsten  
9     sparsame Nacht und Tat)  
10    unter seinem Dürsten  
11    wogten wie Sommersaat.

12    Dann trat er heraus zum Rate.  
13    wie vermindert um nichts,  
14    und jeder, der ihm nahte,  
15    erblindete seines Lichts.

16    So zog er auch den Heeren  
17    voran wie ein Stern dem Jahr;  
18    über allen Speeren  
19    wehte sein warmes Haar,  
20    das der Helm nicht faßte,  
21    und das er manchmal haßte,  
22    weil es schwerer war  
23    als seine reichsten Kleider.

24    Der König hatte geboten,  
25    daß man den Schönen schone.  
26    Doch man sah ihn ohne  
27    Helm an den bedrohten  
28    Orten die ärgsten Knoten  
29    zu roten Stücken von Toten

30 auseinanderhaun.  
31 Dann wußte lange keiner  
32 von ihm, bis plötzlich einer  
33 schrie: Er hängt dort hinten  
34 an den Terebinthen  
35 mit hochgezogenen Braun.  
  
36 Das war genug des Winks.  
37 Joab, wie ein Jäger,  
38 erspähte das Haar –: ein schräger  
39 gedrehter Ast: da hings.  
40 Er durchrannte den schlanken Kläger,  
41 und seine Waffenträger  
42 durchbohrten ihn rechts und links.

(Textopus: Sie hoben sie mit Geblitz. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55997>)